

Tabak- und Alkoholkonsum bei jungen Männern

M. Stransky, Institut für Ernährungsforschung der Stiftung «Im Grüene», Rüslikon, Schweiz
(Leitung: Dr. A. Blumenthal)

1. Einleitung

Das Rauchen wird neben der Hypertonie und der Hyperlipidämie als einer der wichtigsten Risikofaktoren der Koronarkrankheit betrachtet. Es spielt auch eine wesentliche Rolle bei der Entstehung des Bronchuskarzinoms sowie der Neoplasien der oberen Luftwege und vermutlich auch maligner Blasenentumoren.

Alkoholkonsum schädigt vor allem das Verdauungs- und Nervensystem, wirkt sich auf das Blut und auf die Haut negativ aus und erhöht die Anfälligkeit für Unfälle und Infektionen. Gleichzeitiger Alkohol- und Tabakkonsum erhöhen das Krebsrisiko stärker, als durch die Addition der einzelnen Risiken für sich allein zu erwarten wäre.

2. Methodik

In Anbetracht des gesundheitsschädlichen Ausmasses des Tabak- und Alkoholkonsums ist es wichtig, vor allem bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen diesbezügliche Gewohnheiten zu ermitteln. Bei einer breit angelegten Studie zur Erfassung des Gesundheits- und Ernährungszustandes der Schweizer Rekruten wurden 166 Rekruten in drei Rekrutenschulen über ihre Ernährungs- und andere Lebensgewohnheiten per Interview befragt. Das Interview dauerte rund 20 Minuten und wurde von für diesen Zweck geschultem Personal durchgeführt. Die Auswahl der befragten Probanden erfolgte durch eine für die Rekrutenschulen repräsentative Zufallsstichprobe, die 25% der Rekruten erfasste. Die Auswertung der Fragebogen erfolgte durch EDV-Verfahren. Der vorliegende Bericht befasst sich nur mit den Resultaten der Befragung über den Tabak- und Alkoholkonsum. Die Resultate der Befragung über Ernährungsgewohnheiten wurden anderweitig publiziert [9].

3. Resultate und Diskussion

3.1 Rauchgewohnheiten

Die Daten über die Rauchgewohnheiten der 20jährigen Männer sind in den Tabellen 1 und 2 zusammengefasst. Rund die Hälfte der befragten Männer sind Raucher: 46,4% rauchen Zigaretten, 1,8% nur andere Tabakwaren. Die meisten Zigarettenraucher konsumieren zwischen 10 und 20 Zigaretten pro Tag, doch muss fast jeder vierte Befragte (23,4%) mit mehr als 20 Zigaretten pro Tag als Schwerrraucher eingestuft werden. Die meisten Zigarettenraucher (91%) inhalieren regelmässig, die restlichen 9% nur gelegentlich. Die Raucher von anderen Tabakwaren inhalieren jedoch nicht.

Aus präventivmedizinischer Sicht ist es wichtig zu erfahren, mit wieviel Jahren zu rauchen begonnen

wird. Aus anderen Studien geht hervor, dass sich der Rauchbeginn in den letzten Jahrzehnten sowohl bei Männern als auch bei Frauen vorverlagert hat [8].

Bei unseren Interviews wurde nicht nach dem Alter bei den ersten Rauchversuchen, sondern nach dem Beginn des regelmässigen, täglichen Rauchens gefragt (Tab. 3). Nach den vereinzelt Fröhanfängern setzt der Beginn des regelmässigen Rauchens mit 15 Jahren ein; die Hälfte der befragten Raucher hat mit 16 bis 17 Jahren zu rauchen begonnen. Es fällt auf, dass die massive Zunahme der Raucher unmittelbar nach dem Schulabschluss festzustellen ist, dagegen sagte keiner der Befragten aus, mit dem Rauchen in der Rekrutenschule angefangen zu haben. (Die Befragung wurde allerdings schon 4–8 Wochen nach Beginn der Rekrutenschule durchgeführt.)

Alle Probanden wurden über ihre Einstellung zum Rauchen befragt: 57% der Rekruten halten das Rau-

	Eigene Studie	Schweizer Rekruten [3]	Repräsentativstudie [1]	Muster-messe Basel [2]	Zürcher Landgemeinden [8]
N	166	1158	64	907	707
Alter	20 Jahre	20 Jahre	15–24 Jahre	20–34 Jahre	20–34 Jahre
Nichtraucher	51,2	41,0	64,1	53,1	47,6
Zigarettenraucher	46,4	53,1	34,4	34,3	38,8
Andere Tabakwaren	1,8	5,2	1,5	12,6	13,0
Keine Angaben	0,6	0,7	–	–	0,6

Tab. 1. Rauchgewohnheiten unseres Kollektivs. Vergleich mit anderen Erhebungen. Angaben in Prozenten

Zigaretten/Tag	Eigene Studie	Schweizer Rekruten [3]	Repräsentativstudie [1]	Muster-messe Basel [2]	Zürcher Landgemeinden [8]
Weniger als 10	20,8	15,6 ¹	29,4	24,1	15,3
10–20	28,5	29,9 ²	41,2	75,9	24,1
Rund 20	27,3	46,0 ³	29,4		32,5
20–40	16,9				24,8
Mehr als 40	6,5	8,5			3,3

¹ Weniger als 5 Zigaretten

² 5–15 Zigaretten

³ etwa 20–30 Zigaretten

Tab. 2. Zigarettenkonsum unseres Kollektivs. Vergleich mit anderen Studien (Angaben in Prozenten)

chen für gesundheitsschädlich, weitere 31 % stimmen dem jedoch nur unter gewissen Bedingungen zu: Am häufigsten wurde die Schädlichkeit von der Anzahl der konsumierten Zigaretten abhängig gemacht, an der zweiten Stelle wurde die negative Auswirkung des Rauchens auf die sportliche Leistung genannt.

Alter bei Rauchbeginn	Eigene Studie %	Schweizer Rekruten [3] %	Zürcher Landgemeinden [8] %
bis zu 14 Jahren	8,7	18,4	10,6
15 Jahre	10,0		
16 Jahre	30,0	48,9	19,0
17 Jahre	30,0		
18 Jahre	11,3	28,0	23,0
19 Jahre	8,7		
20 Jahre	1,3		
später	-	2,1	13,7
			10,0

Tab. 3. Alter zu Beginn des regelmässigen Rauchens. Vergleich mit andern Studien

3.2 Vergleich der Rauchgewohnheiten mit anderen Studien

Eine vergleichbare Studie wurde im Jahre 1972 von *Battegay* bei 1158 Schweizer Rekruten durchgeführt [3]. Diese Umfrage ergab eine Prävalenz des Rauchens von 58 % (davon 53 % Zigarettenraucher und 5 % andere Tabakwaren), in unserer Studie waren es insgesamt 48 % Raucher, 2 % von ihnen rauchten nur andere Tabakwaren. Unsere niedrigeren Prävalenzzahlen sind möglicherweise darauf zurückzuführen, dass wir uns bei den Untersuchungen und Befragungen auf drei Rekrutenschulen (vorwiegend Übermittlungstruppen) beschränkten und dadurch eine soziale Schicht angesprochen haben, die nicht unbedingt repräsentativ ist. Die Rauchintensität beider Kollektive dürfte gleich sein: 54 % der Raucher im Kollektiv von *Battegay* und 51 % unserer Raucher konsumieren 20 Stück oder mehr pro Tag. Die Vergleichszahlen für sehr starke Raucher (über 40 Zigaretten) liegen bei 8 bzw. 6,5 %.

Die einzige für die ganze Schweiz repräsentative Umfrage über Rauchgewohnheiten wurde von *Abelin* und *Wüthrich* 1975 durchgeführt [1]. Sie erfasste über 900 Männer und Frauen im Alter von 15 bis 74 Jahren. Ein Vergleich der entsprechenden männlichen Kollektive ergibt wesentlich niedrigere Prävalenzzahlen für Zigarettenraucher in der Repräsentativbefragung als in unserer eigenen Studie. Die Zahlen sind nur bedingt vergleichbar, da die Erhebung von *Abelin* ein breiteres Altersspektrum erfasste. In Anbetracht dessen, dass bei der Repräsentativerhebung bereits 15jährige erfasst wurden, ist der Anteil der leichten Raucher grösser als in anderen Studien.

In bezug auf das Geschlecht und Alter wurden vergleichbare Daten im Rahmen eines Gesundheitsfrage-

spiels an der Mustermesse Basel 1974 erhoben [2]. Obschon angenommen werden muss, dass am Gesundheitsfragespiel vor allem motivierte Besucher mit eher günstigerem Gesundheitsverhalten teilnahmen, besteht eine gute Übereinstimmung mit unserer Studie in bezug auf die Rauchgewohnheiten: 46,9 % der Teilnehmer am Spiel haben sich als Raucher eingestuft, in unserer Studie waren es 48,2 %. Der Anteil von Personen, die andere Tabakwaren rauchten, lag bei Teilnehmern des Spiels erheblich über den Zahlen, die in anderen Studien ermittelt wurden. Die Rauchintensität, sofern ein Vergleich möglich, weicht nicht wesentlich von unseren Daten ab.

Schliesslich steht eine Umfrage zur Verfügung, die im Rahmen einer Interventionsstudie zur Prävention der koronaren Herzkrankheiten bei 1754 Männern und 1628 Frauen im Alter von 20 bis 64 Jahren in zwei Zürcher Landgemeinden durchgeführt wurde [8]. In der mit unserem Kollektiv vergleichbaren Altersstufe der 20- bis 34jährigen Männer waren 47,6 % Nichtraucher (davon 11,8 % Ex-Raucher), eine Zahl, die mit unseren Ergebnissen gut übereinstimmt. Ein Drittel der Raucher raucht jedoch nur andere Tabakwaren; eine solche Prävalenz wurde nur an der Mustermesse Basel [2] erhoben. In bezug auf die konsumierte Menge von Zigaretten, rauchen die 20- bis 34jährigen Männer der Zürcher Landgemeinden intensiver als unsere Rekruten: 28 % der Befragten der Gemeinden, jedoch nur 23 % unserer Probanden, rauchen 20 oder mehr Zigaretten pro Tag. Bis 20 Zigaretten rauchen 49,3 % unserer Rekruten, jedoch nur 39,4 % der jungen Männer in den Zürcher Gemeinden.

3.3 Vergleich des Rauchbeginns

Ein Vergleich mit der von *Battegay* [3] vor rund acht Jahren durchgeführten Umfrage zeigt eine Verschiebung des Rauchbeginns ins jüngere Alter (*Tab. 3*): den 30,1 % Rauchern des Vergleichskollektivs, die erst mit 18 Jahren oder später zu rauchen angefangen haben, stehen nur 20,3 % Raucher aus unserer Studie gegenüber. Die entsprechenden Vergleichszahlen für 16- bis 17jährige liegen bei 48,9 bzw. 60,0 %.

Die Tendenz der Vorverlagerung des Rauchbeginns ins jüngere Alter wird deutlich, wenn unsere Daten mit denjenigen der Zürcher Landgemeinden [8] verglichen werden: Die Zahl von Rauchern, die seit dem 15. Lebensjahr regelmässig rauchen, ist in unserem Probandengut fast doppelt so hoch wie in der Vergleichsstudie, die vor sechs Jahren durchgeführt wurde. Mit 16 bis 17 Jahren haben 60,0 % unserer Rekruten, jedoch nur 35 % der Raucher der Zürcher Landgemeinden zu rauchen angefangen.

Eine gesamtschweizerische Repräsentativerhebung bei Schülern des 6. bis 8. Schuljahres hat ergeben, dass 85 % der 12jährigen Knaben in der deutschen Schweiz Raucherfahrungen haben; bei den 16jährigen Jugendlichen waren es bereits 94 % [7].

3.4 Alkoholkonsum

Die Rekruten wurden über den Konsum von alkoholi-

schen Getränken (Bier, Wein, Spirituosen) im Zivilleben und in der Rekrutenschule befragt. Die Häufigkeit des Alkoholkonsums ist in der *Tabelle 4* dargestellt.

Rund 40% der Befragten trinken im Zivilleben selten oder nie Bier, jeder dritte konsumiert es mindestens dreimal pro Woche. Das Trinkverhalten ändert sich in der Rekrutenschule kaum; auch hier trinkt jeder dritte dreimal pro Woche oder häufiger Bier; dagegen konsumieren 36% der Rekruten weniger als einmal pro Woche oder gar nie Bier.

Der Wein wird weniger häufig konsumiert als Bier, seltener in der Rekrutenschule als im Zivilleben. Während der RS verzichtet mehr als die Hälfte der Befragten auf den Wein, im Zivilleben sind es jedoch nur 11%; mit mindestens dreimal Wein pro Woche im Zivilleben wird er doppelt so häufig konsumiert wie in der RS.

Spirituosen werden selten konsumiert, in der RS wiederum seltener als im Zivilleben. 70% der Probanden trinken sie im Zivilleben weniger als einmal pro Woche oder überhaupt nicht, während der RS sind es sogar 83%.

Konsum pro Woche	Zivilleben			RS		
	Bier %	Wein %	Spirituosen %	Bier %	Wein %	Spirituosen %
Nie	19,3	11,5	28,3	27,7	53,6	67,5
Weniger als einmal	19,3	34,9	41,6	8,4	15,7	15,7
1- bis 2mal	26,5	34,9	21,7	27,7	19,9	13,2
3- bis 4mal	19,3	12,1	6,6	24,1	5,4	0,6
Häufiger	15,0	6,0	1,2	11,5	5,4	3,0
Keine Antwort	0,6	0,6	0,6	0,6	-	-

Tab. 4. Alkoholkonsum im Zivilleben und in der RS

3.5 Vergleich des Alkoholkonsums mit anderen Studien

Da wir nur über die Häufigkeit, jedoch nicht über die konsumierten Alkoholmengen befragten, ist der Vergleich mit anderen Studien stark eingeschränkt.

Die Studie über Konsumgewohnheiten der Schweizer Rekruten von *Battegay* [4] hatte eine Alkoholabstinenz von 9,9% ergeben. *Biener* [5] hat in einer Repräsentativerhebung über den Gesundheitszustand männlicher Betriebsangehöriger in der Nordschweiz in der Altersgruppe der 20- bis 24jährigen eine Abstinenz von nur 6,9% ermittelt; 27,9% der Befragten tranken täglich, 39,5% dreimal wöchentlich, weitere 16,3% einmal pro Woche, und 9,3% nahmen nur selten alkoholische Getränke zu sich.

Unter den Teilnehmern des Gesundheitsfragespiels an der Mustermesse Basel 1974 [2] waren es in der Altersgruppe der 20- bis 34jährigen Männer nur 3,7%, die auf Alkohol ganz verzichteten; 17,8% tranken alkoholische Getränke jedoch täglich und weitere 38,8% 2- bis 3mal pro Woche. Hauptsächlich wurde Wein konsumiert (48,2%), gefolgt von Bier (41,8%); vorwiegend Apertifs oder gebrannte Wasser trinkt nur ein kleiner Teil der Befragten (5,4 bzw. 4,6%).

Eine Querschnitterhebung an 3802 19jährigen stellungspflichtigen Männern im Kanton Zürich [6] hat eine Alkoholabstinenz von 21,2% ergeben, die wesentlich höher ist als bei unseren Rekruten ermittelt wurde; es mag darin liegen, dass ein Teil unseres Probandengutes aus der französischen und italienischen Schweiz stammt, also aus Gebieten, wo mehr und häufiger Alkohol konsumiert wird.

4. Schlussbetrachtung

Unsere Resultate über die Rauchgewohnheiten decken sich weitgehend mit denjenigen, die in zwei Zürcher Landgemeinden bzw. beim Gesundheitsfragespiel an der Mustermesse Basel ermittelt wurden. Gegenüber den anderen Studien rauchten unsere Probanden praktisch ausschliesslich Zigaretten; es mag mit dem Alter der Befragten zusammenhängen, da bekannt ist, dass mit zunehmendem Alter eine Verschiebung zugunsten anderer Tabakwaren stattfindet. In unserem Probandengut war der Anteil von Schwerrauchern (über 20 Zigaretten) jedoch kleiner als in anderen schweizerischen Erhebungen. Es ist leider eine weitere Vorverlagerung des Rauchbeginns ins jüngere Alter festzustellen.

Ein Vergleich des Alkoholkonsums im Zivilleben und in der Rekrutenschule lässt auf eine Einschränkung in der Häufigkeit des Wein- und Spirituosenkonsums während der RS schliessen. Der Bierkonsum bleibt jedoch unverändert.

Zusammenfassung

Im Rahmen einer breit angelegten Studie zur Erfassung des Gesundheits- und Ernährungszustandes wurden 166 Rekruten in drei Rekrutenschulen über ihre Rauchgewohnheiten und Alkoholkonsum befragt. 48% der Probanden waren Raucher, 23% von ihnen Schwerrraucher. Der Beginn des regelmässigen Rauchens hat sich gegenüber den anderen Studien wiederum ins jüngere Alter vorverschoben. In bezug auf den Alkoholkonsum ist während der Rekrutenschule ein Rückgang des Wein- und Spirituosenkonsums festzustellen.

Résumé

Consommation de tabac et d'alcool chez des hommes jeunes

Dans le cadre d'une vaste étude sur la santé et l'alimentation, on a étudié la consommation de tabac et d'alcool de 166 recrues dans trois casernes. 48% de ces personnes fumaient, dont 23% beaucoup. Par rapport aux études antérieures, on a à nouveau constaté que la consommation régulière de tabac commence toujours plus jeune. On a constaté que la consommation de vin et de liqueurs diminuait pendant la durée de l'école de recrues.

Summary

Tobacco and alcohol use in young men

Within the framework of a broad study to assess health and nutrition status, 166 military recruits in three training schools were interrogated concerning their smoking habits and alcohol consumption. 48% smoked, 23% heavily. Compared with other studies, the participants started smoking at an earlier age. While in training, recruits drink less wine and spirits.

Literatur

- [1] *Abelin, Th.*, und *Wüthrich, P.*, Repräsentativerhebung über die Rauchgewohnheiten in der deutsch-, französisch- und romanischsprachigen Schweiz 1975, *Soz.-Präv. Med.* 21, 17 (1976).
- [2] *Abelin, Th.*, Selbstverantwortung für die Gesundheit? Eine Überprüfung gewisser Voraussetzungen aufgrund der Resultate

eines öffentlichen Gesundheitsspiels, Sandoz Institut für Gesundheits- und sozio-ökonomische Studien, Genf 1976.

- [3] *Battegay, R., und Mühlemann, R.*, Einige epidemiologische Daten zu den Rauchergewohnheiten von 20jährigen gesunden Schweizer Männern, *Soz.-Präv. Med.* 19, 15 (1974).
- [4] *Battegay, R., Mühlemann, R., Hell, D. et al.*, Alkohol, Tabak und Drogen im Leben des jungen Mannes. Untersuchung an 4082 Schweizer Rekruten betreffend Suchtmittelkonsum im Zivilleben und in der Rekrutenschule, S.-Karger-Verlag, Basel 1977.
- [5] *Biener, K., Forest, F., und Schär, M.*, Normogrammstudie: Repräsentativerhebung über den Gesundheitszustand männlicher Betriebsangehöriger in der Nordschweiz, *Schweiz. med. Wschr.* 106, 1279 (1976).
- [6] *Binder, J., Sieber, M. und Angst, J.*, Entwicklung des Suchtmittelkonsums bei 19-/20jährigen Jugendlichen. Ein Vergleich im Kanton Zürich 1971–1974–1978, *Schweiz med. Wschr.* 109, 1298 (1979).
- [7] *Müller, R.*, Gesamtschweizerische Repräsentativuntersuchung über den Alkohol- und Tabakkonsum der Schüler des 6., 7. und 8. Schuljahres, Schweizerische Fachstelle für Alkoholprobleme, Lausanne 1979.
- [8] *Schüler, G., Stransky, M., Schwarzenbach, F. H., Epstein, F. H., und Schär M.*, Rauchgewohnheiten in zwei Zürcher Landgemeinden, *Schweiz Rundschau Med. (PRAXIS)* 69, 1661 (1980).
- [9] *Stransky, M.*, Ernährungsgewohnheiten Schweizer Rekruten. *Ernährung/Nutrition* 4, 549 (1980).

RÖNTGENFILME
TYPOX RP

Typox Aktiengesellschaft
für Photographische Industrie
3400 Burgdorf/Schweiz
Telefon 054 22 15 22

typox

**Mit A+A
auf Nummer Sicher**




**Körperschutz
Technische Sicherheit
Arbeitserleichterung
Vorsorge und Fürsorge im Arbeitsleben
Investitionen, die sich bezahlt machen**

A+A81
Arbeitsschutz • Arbeitsmedizin
**Deutscher
Arbeitsschutz-Kongreß 7.-10.10.81
Internationale Ausstellung 6.-9.10.81
Düsseldorf - Neues Messegelände**

Vertretung für die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein:
Handelskammer Deutschland-Schweiz, Talacker 41, 8001 Zürich,
Telex 812 684 deha. Beachten Sie bitte die Angebote der Reisebüros.